

# Aus Liebe zum Holz

**Michael Schlapschy, Polizist im Burgenland, fertigt in seiner Freizeit Skulpturen aus Holz und hat sich als Holzbildhauer einen internationalen Ruf erworben.**

**M**ichael Schlapschy war einer der sechs Teilnehmer eines internationalen Bildhauer-Symposiums im Mai 2011 in Stubenberg in der Steiermark. Die Künstler machten im Kirchhof ihre Gedanken zum Thema „Kunst und Kirche“ in einem Werk aus Lärchenholz sichtbar. „Ich habe eine drei Meter hohe Skulptur gemacht, die Petrus symbolisieren soll“, sagt Schlapschy. Zwei Wochen vorher war der Polizist und Bildhauer bei einem Symposium in Bratislava, wo er zum Thema „Märchen“ ein Einhorn aus Holz fertigte. Im Dezember 2010 war er mit einer Auswahl österreichischer Künstler in Paris im Château Seigneurial de Villemombe vertreten, wo er eine Rosenschnecke aus Nussholz präsentierte. Heuer im September wird er an einem Bildhauer-Symposium an der Ostseeküste in Deutschland teilnehmen, wo Olivenbäume aus Spanien bearbeitet werden.

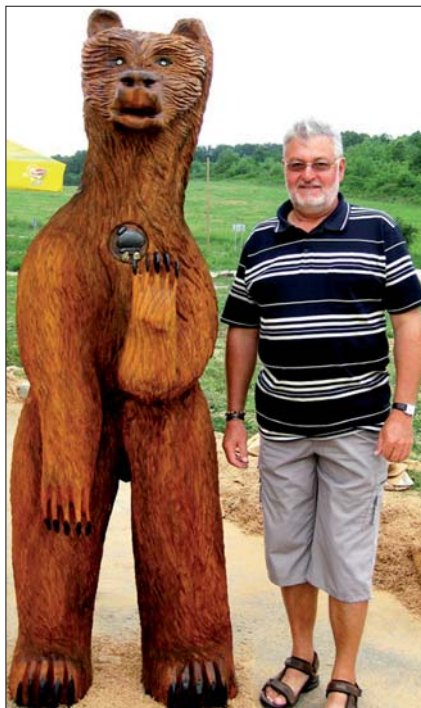
**Kunst zum „Begreifen“.** Michael Schlapschy beschäftigt sich seit seiner Jugend mit dem Werkstoff Holz: „Ich habe alte Möbel restauriert und Figuren geschnitzt.“ Seit zwölf Jahren stellt er seine Holzskulpturen öffentlich aus und hat sich seitdem in der internationalen Bildhauer-Szene einen Namen gemacht. Der 59-jährige Polizist bearbeitet am liebsten hohle, verkrüppelte alte Obstbäume „wegen ihrer Maserungen und Furchen und weil man im rohen Material Figuren erkennen kann, die ich durch meine Arbeit sichtbar mache“. Das Holz bearbeitet er mit Motorsägen, Fräsen, Meißeln Schleifmaschinen und anderen Werkzeugen. Er braucht für die Fertigstellung eines Werks etwa eine Woche. Atelier und Ausstellungsort für seine Skulpturen ist der Garten seines Hauses in Rattersdorf. Am liebsten stellt er große Skulpturen für Garten und Parks her, ebenso Indoor-Skulpturen. Die ausgestellten Werke dürfen berührt und gefühlt werden. „Sie sind dadurch für den Betrach-



**Skulptur am Pilgerweg nach Mariazell: Michael Schlapschy meißelte die Madonna in den dunklen Kern des Holzes.**

ter besser zu erkennen und zu spüren“, betont Schlapschy, Teilnehmer zahlreicher Symposien in Österreich, der Slowakei und Kroatien. Mit seiner Skulptur „Verführung“ wurde er als Teilnehmer zur 2. EUREGIO Kunstausstellung ausgewählt und war damit in der Landesgalerie Eisenstadt und im Kunsthaus Győr vertreten. Als Mitglied der Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs ist er mit seiner Skulptur „Fire Star“ an der Wanderausstellung „Rolling Stars and Planets“ beteiligt.

Der Polizist und Holzbildhauer nimmt regelmäßig an Kunstauktionen im Museum für Angewandte Kunst in Wien teil sowie an Benefiz-Projekten für Flutopfer und für Afrika. Er ist Mitglied der Vereinigung kreativer Polizeibeamter „Copart“. Für die Benefizveranstaltung „Polizisten helfen Flutopfern“ schuf er die Skulptur „Die Welle“. Sie symbolisiert die Elemente Wasser und Erde, ist aus Buchenholz gemeißelt und steht in der Indonesischen Botschaft in Wien. Für den Gendarmeriegedenktag 2004 stellte er eine Holzskulptur am Grenzübergang Rattersdorf aus. Sie ist aus einem Stück Nussholz gefertigt, drei Meter hoch und trägt das Korpsabzeichen der Bundesgendarmerie – die „Flammende Granate“. Am Wallfahrtsweg nach Mariazell steht eine Skulptur, die bei der Polizeiwallfahrt im September 2010 geweiht worden ist. „Der Baum hat eine natürliche Wunde und ich habe die Madonna in den dunklen Kern gemeißelt“, erklärt der Künstler. Die Skulptur befindet sich am Rastplatz nach Gscheidl, 200 Meter vor der Bundesstraße Lahnsattel.



**Michael Schlapschy bei einem Holzbildhauer-Symposium in der Slowakei.**



**Drache aus Kirschholz: drei Meter lang, 300 Kilogramm schwer.**

**Michael Schlapschy** trat 1972 in die Polizei in Wien ein und wechselte 1977 zur Bundesgendarmerie ins Burgenland. Seit 1. Juli 2011 arbeitet er in der Polizeiinspektion Lockenhaus. Zuvor war er Kommandant der Grenzpolizeiinspektion Rattersdorf. S. L.